

## Correspondance

Les inscriptions, ainsi que toute correspondance relative au Cours d'été, sont à adresser au Bureau International contre l'Alcoolisme, Case Gare 49, Lausanne, Suisse.

## Referate

### Schwerhörigen-Hilfe, eine Neuerung des 20. Jahrhunderts

Neben viel Argem haben uns die letzten Jahrzehnte auch manches Gute gebracht, so u. a. eine veränderte Einstellung zu unsern infirmen Mitmenschen.

Auffallenderweise haben vor mehr als vierzig Jahren in mehreren Ländern des Westens – beinahe gleichzeitig und ohne sich verständigt zu haben – Gruppen von Schwerhörigen *selbst* die Lösung ihrer quälenden Probleme an die Hand genommen. Die «British Association» der Schwerhörigen (mit 8000 Mitgliedern) stellt in ihrem Kalender fest, daß sich in der ganzen Welt die Lage der Schwerhörigen in relativ kurzer Zeit wesentlich gebessert hat.

1912 entstand in Zürich der erste Zusammenschluß von Schwerhörigen, dem in rascher Folge 54 weitere solche Vereine folgten, ebenso die Gründung eines eigenen *Monatsblattes*, das heute, im 41. Jahr seines Bestehens, als offizielles Organ des *Bundes schweiz. Schwerhörigen-Vereine* (BSSV) rund 4000 Abonnenten zählt.

In den *Hörmittelzentralen* des BSSV (in Basel, Bern, Biel, Luzern, Olten, St. Gallen, Zürich), die z. T. seit 20–30 Jahren bestehen, gehen jährlich Tausende von Schwerhörigen ein und aus, die auf gemeinnütziger Grundlage gut beraten und bedient werden. Durch Vermittlung dieser Hörmittelzentralen des BSSV – und mit dem Beistand von Pro Infirmis – können auch wenig bemittelte Schwerhörige zweckmäßige, angepaßte Hörapparate erwerben und die Freude des Wiederhörens erleben. BSSV

### Ein Garten für Blinde

Im Haag wurde ein erster Garten speziell für Blinde eröffnet. Stark duftende Blumen sind in schmalen Beeten angepflanzt und dürfen von den Besuchern betastet werden. Die Pflanzennamen sind in Braille-Schrift auf Täfelchen angeschrieben.

### Die Schweiz braucht ein Zentrum für Querschnittgelähmte

Jedes Jahr erleiden in unserem Lande ungefähr 35 Menschen neu eine sogenannte Querschnittlähmung. Dabei wird durch Unfall (zum Beispiel Sturz beim Kirschenpflücken, Baumfällen) oder Krankheit ein Teil des Rückenmarks zerstört, was zu einer völligen Lähmung des Körpers unterhalb der betroffenen Stelle führt, also mindestens beider Beine und des Beckens inklusive der inneren Organe. Heute gelingt es meistens, diese Gelähmten am Leben zu erhalten. Aber das genügt nicht. Wenn die Patienten rasch genug mit speziellen Methoden behandelt werden und früh ein systematisches Training alles dessen einsetzt, was für das tägliche Leben nötig ist, können 60–70% der Querschnittgelähmten allmählich wieder ins Berufsleben zurückkehren. Doch diese Behandlung und das Training erfordern sehr zahlreiches und besonders geschultes Personal, also ein eigens dafür eingerichtetes Zentrum. Eine kleine Studienkommission unter Leitung des Vizedirektors des Inselspitals Bern befaßt sich zur Zeit mit der nähern Abklärung, wie und wo ein solches Zentrum für die Schweiz geschaffen werden könnte. Alles Nähere ist ersichtlich aus Nr. 8, Januar 1958, «Pro Infirmis», erhältlich Hohenbühlstraße 15, Zürich 32, 80 Rp. plus Porto.

## Fernsehen für gehörbehinderte Kinder

In England wird seit fünf Jahren regelmäßig ein besonderes Programm für gehörbehinderte Kinder ausgestrahlt, das mit Hilfe des «Nationalen Instituts für Gehörbehinderte» sorgfältig für diese Zwecke zusammengestellt wird. Es werden Schauspiele, Filme und Bilder gezeigt, die dem kindlichen Interessenkreis entsprechen. Die Bilderklärungen werden sowohl gesprochen als in deutlicher Schrift gegeben. Die Vorgänge sind hörbar, aber ebenso auch ohne Hören verständlich. Die gehörbehinderten Kinder sind begeistert von diesen Fernseh-Sendungen, die aber auch bei gesunden Kindern viel Interesse finden. Sie tragen gleichzeitig dazu bei, daß hörende Kinder und ihre Eltern die Schwierigkeiten Gehörbehinderter viel besser verstehen. (Nach dem Monatsblatt des Bundes Schweiz. Schwerhörigen-Vereine, Februar 1958.)

## Bibliographien

**Grundriß der Sozialhygiene**, von Prof. Dr. A. Niedermeyer, Wien. Wiener Beiträge zur Hygiene, Bd. 5, 391 S. mit 6 Abb. Gln. geb. Fr. 41.45, Verlag für Medizinische Wissenschaften Wilhelm Maudrich, Wien-Bonn, 1957.

Dieses schöne, tief erlebte Werk, von berufener Hand geschrieben, möchte zunächst klare Begriffe formulieren und den Aufgabenkreis genau umschreiben. Nur so gelingt die Einordnung in eine Gesamtausgabe. Hier werden die *Grundprobleme* und *Grundphänomene* des sozialen Einzel- und Gemeinschaftslebens analysiert. In diesem *Grundriß* geht es darum, die Themen und Aufgaben darzulegen, die Zusammenhänge aufzuzeigen. Der Autor vermittelt eine «Philosophie des gesunden Lebens». Was dabei für Österreich gilt, hat auch für uns seine volle Berechtigung. Mit großer Sorgfalt und aus langjähriger Erfahrung sind Fragen der «Hygiene der menschlichen Lebensbedingungen», der «generativen Hygiene» und der «Kulturhygiene» dargestellt. Es ist nicht die Aufgabe dieses Buches, moderne Einflüsse, die das seelische wie körperliche Gleichgewicht bedrohen, zu erfassen.

Im Anhang 1-5 sind Richtlinien und Schemata für Eheberatungsstellen untergebracht und vermitteln praktisches Anschauungsmaterial. Ein reichhaltiges Autoren- und detailliertes Sachregister erleichtern das Nachschlagen.

Das Buch kann jedem sozial Interessierten bestens empfohlen werden.

R. Egli, Basel

**Der zweite Lebensabschnitt der Frau – die Wechseljahre.** Von Dr. Joan Malleson. Mit einem Beitrag von Dr. med. Walther Kröner. Verlag für angewandte Wissenschaften, Baden-Baden 1957, 100 S., brosch. DM 6.90. Übersetzung aus dem Englischen von Hans Kaesser.

Die Verfasserin schöpft aus einer reichen Erfahrung als Frauenärztin und versucht mit ihren Ausführungen falsche Vorstellungen und Aberglauben in bezug auf die Wechseljahre der Frau auszumerzen und wünscht aufklärend und beruhigend zu wirken. Die Schrift befaßt sich mit den verbreiteten Beschwerden der Wechseljahre und versucht die Symptome derselben zu erklären. Sie weist sodann auf die Möglichkeiten der Hilfe und der Überwindung hin und zeigt der Frau die richtige Verwertung ihrer Energiereserve nach den Wechseljahren. Besinnung auf sich selbst ist notwendig, um zur Persönlichkeit zu reifen und jung zu bleiben. Der Hinweis für rationelle Ernährung in den Wechseljahren von Dr. Walther Kröner bereichert und ergänzt die kleine Schrift.

R. Reimann-Hunziker, Basel